

Zernez – Die Drehscheibe



An der Diavolezza.

Es gibt viele lohnende Ziele in den Alpen. Jedes zweite Jahr stehe ich aber vor einer besonderen Herausforderung: Für die Sektion Schwaben des Deutschen Alpenvereins und den spanischen Bergsteigerclub Picos de Europa organisiere ich eine Tourenwoche für 54 Personen. Das bedeutet zirka 40 Touren in neun Tagen.

Gletschertouren, Klettersteige, anspruchsvolle Wanderungen und leichte Wege im Tal, kulturelle Highlights und das alles von einem Standquartier mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis. Da reduziert sich die Anzahl möglicher Ziele schnell. Es gibt nur wenige Orte, die eine vergleichbare Vielfalt an Tourenmöglichkeiten bieten wie Zernez im schweizerischen Graubünden. Zernez liegt verkehrstechnisch sehr günstig am Eingang des Schweizerischen Nationalparks am Ofenpass. Von hier aus lassen sich völlig unterschiedliche Täler als Tages-touren erschließen: Das romantische Unte-

renngadin mit dem Hauptort Scuol, die Berninagruppe mit den höchsten Gipfeln der Ostalpen, das Oberengadin mit dem mondänen St. Moritz und seinen Dreitausendern, das sich anschließende Bergell mit den italienisch geprägten Dörfern, das rätoromanischen Val Mustair und die Rheinschlucht, die durch den größten Bergsturz der Alpen entstand.

Mit der Rhätischen Bahn zur Tour

An wenigen Orten stoßen unterschiedliche Landschaftsformen, Kulturen und Sprachen auf so engem Raum aufeinander.

Ein Auto braucht man für diese Tourenregion nicht: Die Rhätische Bahn, deren Strecken zum UNESCO-Weltkulturerbe zählen, und Postbusse erschließen die Täler optimal. Es werden für die öffentlichen Verkehrsmittel günstige Wochenkarten angeboten (shop.swissrailways.com/regionalgraubundenpass.html). Insbesondere die Bahnfahrten sind schon ein Erlebnis für sich, das man auf keinen Fall verpassen sollte. Auf luftigen Viadukten geht es über tiefe Schluchten, kunstvoll angelegte Trassen mit vielen Kehren führen über den Albula- und den Berninapass. Hierbei müssen über 1300 Höhenmeter überwunden werden. Im Unterengadin und Val Mustair wird immer noch das Rätoromanisch gesprochen. Auch die Häuser in den alten Dörfern haben einen besonderen Stil: Meterdicke

Steinmauern sind mit Sgraffiti geschmückt. Wenn man jedoch nach Süden fährt, also über den Berninapass nach Poschiavo oder über den Malojapass ins Bergell mit dem idyllischen Dorf Soglio, so taucht man in eine andere Welt ein. Palmen in Gärten und auf den Plätzen sorgen für ein mediterranes Flair obwohl auch hier die angrenzenden Berge schroff auf über 3000 Meter aufsteigen. Diese Täler eignen sich optimal für leichte Wanderungen.

Welchen Gegensatz bietet dann die Berninagruppe. Von der Passhöhe auf 2328 Meter geht es mit der Seilbahn auf die Diavolezza mit knapp 3000 Meter. Vor einer prächtigen Hochgebirgskulisse stehen leichte Dreitausender wie der Munt Pers für die Wanderer auf dem Programm.

Unsere Kletterer kommen mit dem Klettersteig Piz Trovat auf ihre Kosten. Für die Hochtourengeher steht eine Zweitagestour auf den Piz Morteratsch (3751 Meter) auf dem Programm. Nach Überschreitung des Morteratschgletschers wird auf der Boval-Hütte des SAC übernachtet, frühmorgens kletternd der Gipfel erreicht.

Mit Kutsche nach Pontresina

Beim Abstieg ins Val Rosegg trifft die Gruppe wieder auf die Wanderer, die den besonders aussichtsreichen Weg über die Fuorcla Surlej gewählt haben. Gemeinsam geht es in der Pferdekutsche wieder nach

Pontresina. Der Besuch der Rheinschlucht lässt sich gut mit einer Rundreise mit der Rhätischen Bahn auf der spektakulären Albulastrecke verbinden. Durch den gewaltigen Felssturz bei Flims wurde der Rhein aufgestaut. Im Laufe der Zeit hat er sich aber eine mehrere hundert Meter tiefe Schlucht durch die Schuttmassen gegraben. Ein gewaltiges Erlebnis, das sich nur erwandern lässt, da die steilen Hänge keinen Platz für Straßen lassen. Lediglich im Talgrund bietet die Bahn einen Zugang. Einen Tipp möchte ich übrigens auch noch bezüglich der Unterkunft geben. Es ist nicht immer leicht, in der Schweiz eine günstige, aber dennoch gute Unterkunft

im Engadin



Wacklige Angelegenheit:
Luftige Brücke am Piz Trovat.



zu finden. Das Hotel Acla Filli in Zernez ist da eine positive Ausnahme. Neben der Möglichkeit sich direkt im angeschlossenen Supermarkt mit eigener Bäckerei mit Tagesproviant zu verpflegen ist auch die Freundlichkeit der Wirtsfamilie hervorzuheben. Der abendlich für uns und unsere spanischen Gäste speziell ausgewählte spanische Rotwein ist dafür nur ein Beispiel. Auch wenn Zernez nicht den gleichen Weltruhm genießt wie die benachbarten Orte St. Moritz, Pontresina oder Davos, als Standquartier für Wanderungen und Bergtouren ist es erste Wahl!

Dr. Jörg Stein

Weitere Informationen:

www.hotelfilli.ch
www.swisstravelsystem.com/de/home.html
www.rhb.ch
www.myswitzerland.com/de/home.html
www.engadin.com
www.engadin.stmoritz.ch
www.nationalpark.ch

Anzeige

